WINTER | 2016

Willkommen

Die Mitgliederzeitschrift der Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹

Informationen zur
Vertreterwahl 2017
SEITE 6

Rückblick 2016
Instandhaltung und Modernisierung
Seite 10

Wie andere Länder
Weihnachten feiern
SEITE 18

›Wiederaufbau‹
DIE BAUGENOSSENSCHAFT.

Zuwachs in der Marketingabteilung

Seit dem 1. September 2016 ist Vicky Köhler als Pressesprecherin für die Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG Teil des Marketingteams rund um ihren Abteilungsleiter Dshay Herweg. Die Braunschweigerin hat in Bremen und Hannover Soziologie und Politikwissenschaft studiert. Sie war Referentin beim Unternehmerverband Wirtschaftsrat Deutschland, bevor sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für einen Abgeordneten im Deutschen Bundestag in Berlin tätig war.

In der neu geschaffenen Position kümmert sie sich um die Anfragen der Presse an die Baugenossenschaft und den Vorstand sowie zukünftig um das Mitgliedermagazin Willkommen.

MARINA BLÄTZ

Von links: Herr Böttcher, Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG; Herr Seliger, Präventionsrat Braunschweig; Frau Dr. Schulze, Nibelungen Wohnbau GmbH; Frau Dr. Hanke, Stadt Braunschweig; Herr Richter, Polizeiinspektion Braunschweig; Herr Kalleicher, Braunschweiger Baugenossenschaft eG.

Sicherheit im Wohnumfeld und in der Nachbarschaft

Zusammenarbeit der Akteure stärken

BRAUNSCHWEIG In der Sommerausgabe 2014 berichteten wir bereits über das Forschungsprojekt „transit". Die Braunschweiger Weststadt war eines von drei ausgewählten Stadtgebieten für kleinräumige Untersuchungen. Bis Mitte dieses Jahres wurden Strategien für ein sichereres Wohnumfeld entwickelt, gefördert und umgesetzt. Ziel des Projektes war es, Wohnviertel so zu gestalten, dass sie möglichst keinen Raum für Straftäter bieten und dass sich das Sicherheitsgefühl der Bewohner stärkt. In der Weststadt haben wir im Laufe des Projektes u. a. dunkle Durchwege und Orte besser beleuchtet, Freibereiche mit Aufenthaltspunkten für alle Altersgruppen neu gestaltet und zum Teil labyrinthische Wegeführungen geändert.

Die Erkenntnisse aus dem Projekt „transit" haben gezeigt, dass eine engere Vernetzung der Akteure sinnvoll ist, denn mehrere Ebenen sind hier gefragt:

1. Die städtebauliche, gestalterische und baulich-technische Anpassung von kritischen Bereichen in den Wohnungen, am Gebäude und im Wohnquartier,
2. die Förderung von Bürgerverantwortung und Nachbarschaftsnetzwerken durch ein Sozialmanagement der Wohnungsunternehmen und
3. die Zusammenarbeit mit der lokalen Polizei, mit Stellen und Einrichtungen der Kommunalverwaltung, mit Trägern der örtlichen Sozial- und Jugendhilfe sowie mit dem Kriminalpräventionsrat vor Ort.

Konkret kann das bedeuten, dass zum Beispiel Baugrenzen und -linien für neue Geschosswohnungshäuser so angeordnet werden, dass die späteren Gebäude einsehbar sind und damit einer stärkeren sozialen Kontrolle unterliegen als andere Bereiche. Auch Straßen und Wege sollten so geplant oder angepasst werden, dass freie Fluchtwege entstehen. Außerdem ist eine ausreichende Beleuchtung insbesondere der Wege, Unterführungen und Tunnel sicher zustellen. Bepflanzungen wie Hecken und Sträucher entlang der Wege sollten niedrig wachsen und die Entfernungen zwischen Wohnbauten und öffentlichen Aufenthaltsbereichen wie Spielplätzen oder Bus- und Straßenbahnhaltestellen einen Sicht- und Rufkontakt ermöglichen.

Zu diesem Zweck haben Anfang November die Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG, Braunschweiger Baugenossenschaft eG und Nibelungen-Wohnbau-GmbH, die Stadt Braunschweig, die Polizeiinspektion Braunschweig und der Braunschweiger Präventionsrat eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit unterschrieben, um die bereits gewonnenen Erkenntnisse aus „transit" zu verstetigen und so die Tatgelegenheitsstruktur für mögliche Täter zu minimieren und die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen.

VICKY KÖHLER

transit